

**Ulrich Kellermann**  
**Auferstanden in den Himmel**

2 Makkabäer 7 und die Auferstehung der Märtyrer. *Reihe:* Stuttgarter Bibelstudien 95. Verlag Katholisches Bibelwerk Stuttgart 1979. 156 S. DM 26,80

Hat der historische Jesus seinen Tod als Martyrium gedeutet, dann dürfte er nach dem Vorbild der zeitgenössischen Märtyrertheologie auch mit seiner Auferstehung gerechnet haben. Diese Folgerung ergibt sich aus der Traditionsgeschichte von 2 Makk 7, einem »Steinchen im Mosaik der Hoffnung« der theologisch vielgestaltigen frühjüdischen Auferstehungsentwürfe.

Die Studie bietet den griechischen Text mit Übersetzung und Kommentar, Erwägungen zur literarischen Gestalt, zur Frage der Überlieferung und Redaktion. Dabei erweist sich 2 Makk 7 als Kombination von Märtyrerbericht und Lehrerzählung aus dem Religionskonflikt und den hellenistischen Wirren 167–164 v. Chr. In seiner theologischen Dokumentation wird die himmlische Auferstehung der Märtyrer aus überkommenen Glaubenszeugnissen – der Tora- und Schöpfungstheologie – sowie im Gespräch mit Dan 12 erschlossen. 2 Makk 7 versteht sie aufgrund der Treue Gottes als Stimmen der Verheißung. Die Untersuchung analysiert dann die Theologie der Auferstehung, wie sie in den einzelnen Redeabschnitten schrittweise entfaltet wird und sich vom hellenistischen Unsterblichkeitsglauben unterscheidet. Zwar erwarten beide eine postmortale transzendente Existenz. Doch hängt 2 Makk 7 »unlösbar am alttestamentlich-jüdischen Schöpfungsglauben. Auferstehung, auch himmlische, ist nur leiblich vorstellbar. Deshalb bedarf es eines neuen Schöpfungswunders, das in der Treue Gottes zu den Seinen begründet ist. Während es in den hellenistischen Texten und Vorstellungen um die »biologische Überwindung des Sterbens geht, liegt der Ansatz der Auferstehungstheologie von 2 Makk 7 in der Frage nach der Gerechtigkeit Gottes dem toratreuen Märtyrer gegenüber. So kreist dort alles Denken um die Unsterblichkeit als absoluter Verlängerung des Lebens, hier aber um das Theodizeeproblem.« Im letzten Kapitel verfolgt der Vf. die Nachgeschichte des Motivs von der Auferstehung der Märtyrer unmittelbar nach ihrem Tod in den Himmel hinein, wie 2 Makk 7 es enthält, im Frühjudentum und im Urchristentum. Dabei erweist sich dieser Text als eines der wichtigsten Zeugnisse zwischen den beiden Testamenten.

*Georg Braulik OSB*